

Industriennahe Dienstleistungen als Wachstumsmotor für die urbane Produktion

Alexander Eickelpasch,
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Berlin,

Wissensregion FrankfurtRheinMain
2. Think Tank – Urbane Produktion

Frankfurt am Main, 6. Mai 2015

Viele Städte haben die Bedeutung des „Netzwerks Industrie“ als Wachstumsmotor für ihr Gemeinwesen erkannt (Masterplan Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Essen, Bremen). Auch für Frankfurt am Main wird derzeit eine entsprechende Studie bearbeitet.

Studie „Industrie und industrienaher Dienstleistungen in der Region FrankfurtRheinMain“ im Auftrag der IHK Frankfurt am Main.

Ziele der Studie:

- **Wirtschaftliche Bedeutung des „Netzwerks Industrie“ in FRM**
- **Standortbewertung und -anforderungen**

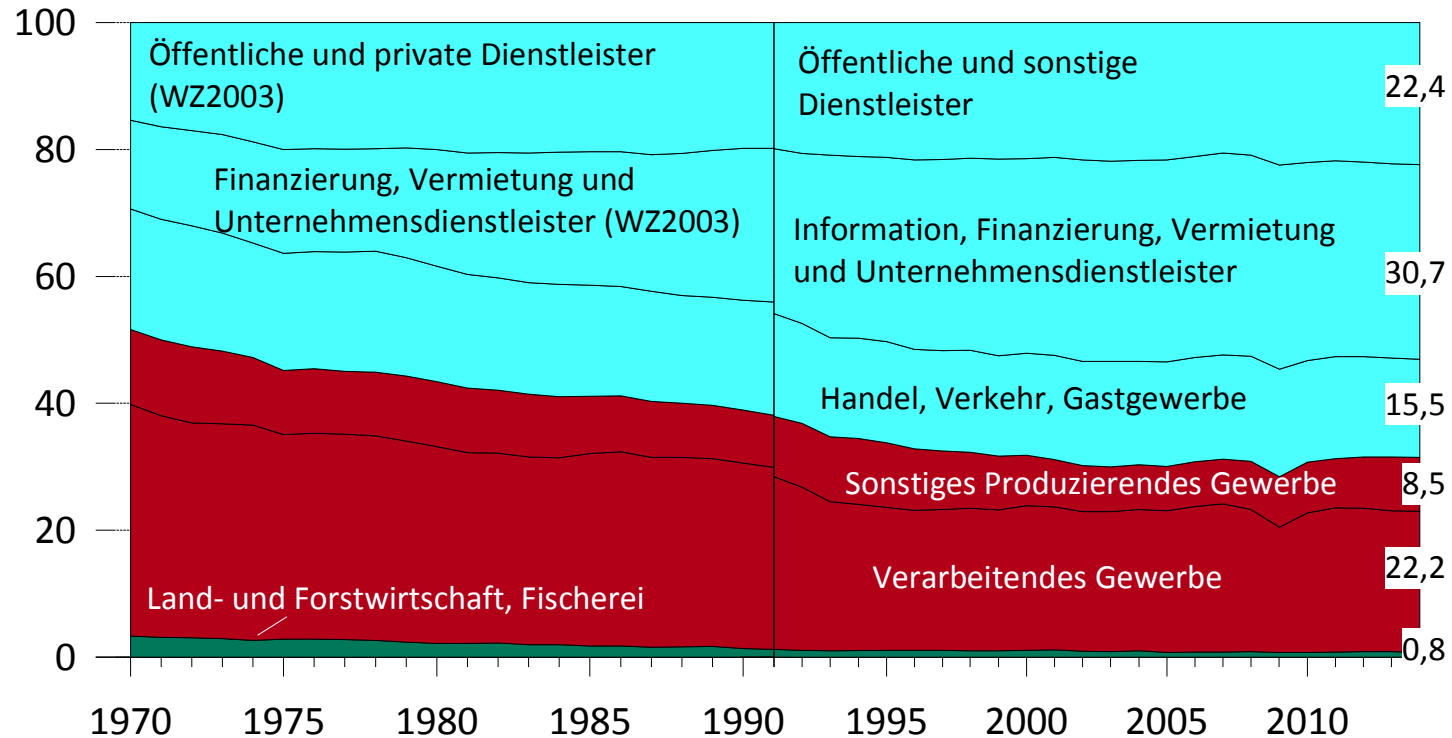
Methoden:

- **Auswertung amtlicher und halbamtlicher Quellen, Schätzungen**
- **Anonyme Befragung von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen**
- **Experteninterviews**

- 1. Zunehmende Tertiarisierung industrieller Produktion**
 - **Dienstleistungs- und verarbeitendes Gewerbe**
 - **Nachfrage nach Dienstleistungen**
 - **Dienstleistungsaktivitäten im verarbeitenden Gewerbe**
- 2. FrankfurtRheinMain**
- 3. Fazit**

1. Zunehmende Tertiarisierung industrieller Produktion – Dienstleistungs- und verarbeitendes Gewerbe

Bruttowertschöpfung 1970 bis 2014 nach Wirtschaftssectoren in Prozent

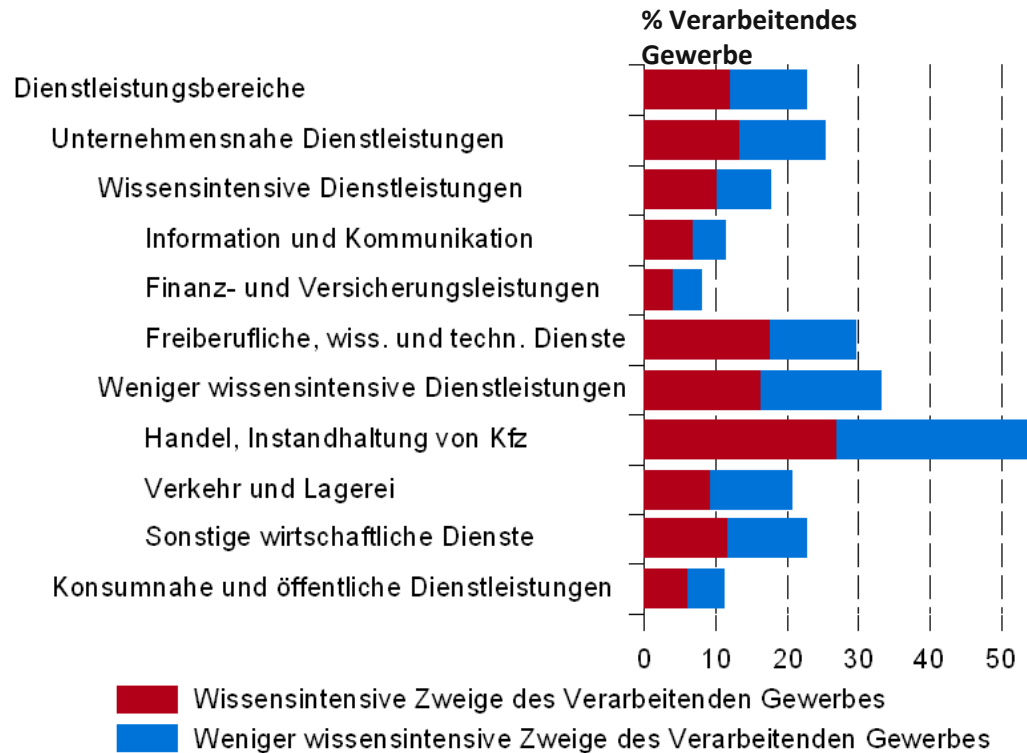


Quelle: Statistisches Bundesamt; Darstellung des DIW Berlin.

- **Verarbeitendes Gewerbe (VG):** Gewachsen, aber Anteil stabil
- **Unternehmensnahes Dienstleistungsgewerbe:** Anteil zugenommen, insbesondere: IT, Wiss. und techn. Dienste, Berater, Arbeitskräftevermittler
- **Reparaturen und Installation (als Teil des VG)**

1. Zunehmende Tertiarisierung industrieller Produktion – Nachfrage nach Dienstleistungen

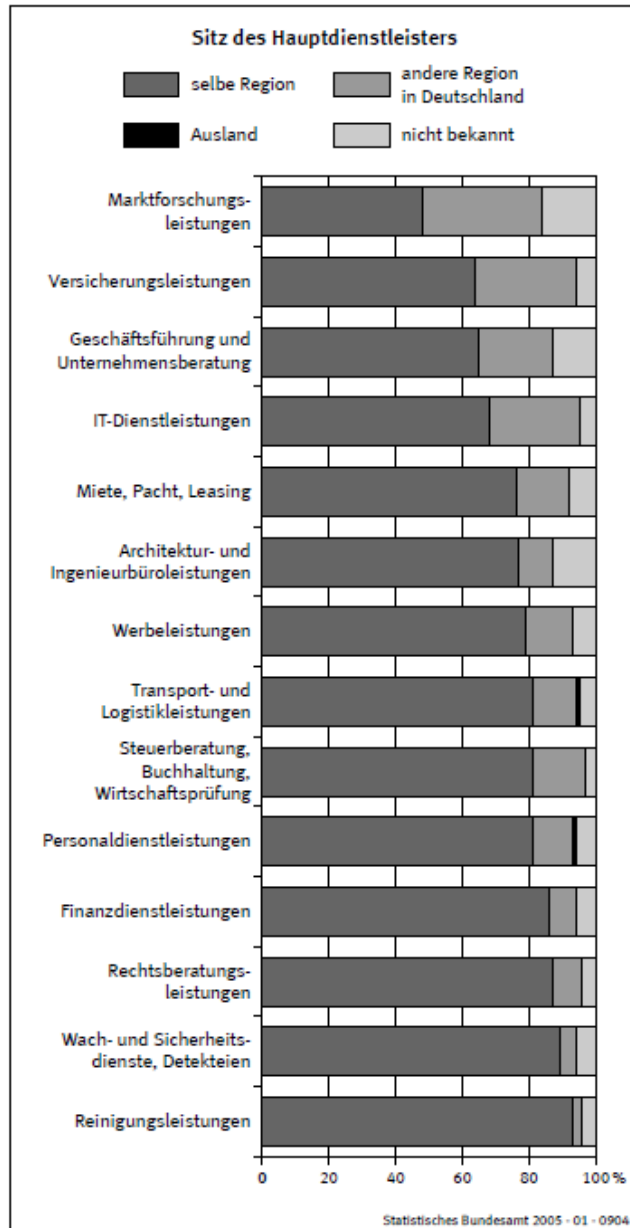
Nachfrage der Industrie nach Dienstleistungen 2009, in % der Dienstleistungen als Vorleistungen



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.

- **23% der Dienstleistungen gehen in die Industrie**
- **Anteil bei unternehmensnahen und weniger wissensintensiven DL höher**
- **Nur 13% der industriellen „Vorleistungen“ gehen an Dienstleister**

1. Zunehmende Tertiärisierung industrieller Produktion – Nachfrage nach Dienstleistungen



- Dienstleistungen häufig aus der Umgebung, insbesondere
 - Reinigung
 - Sicherheit
 - Finanzen
 - Personaldienste
 - Steuerberatung etc.
 - Transport, Logistik
- Weniger häufig
 - IT
 - Architektur
 - Marktforschung, Werbung
- Räumliche Nähe bei Dienstleistungen wichtiger Standortfaktor

Entnommen: T. Tümmeler: Dienstleistungsnachfrage durch Unternehmen, Ergebnisse für 2003. Wirtschaft und Statistik Nr. 10, 2005, S. 1080-1088.

1. Zunehmende Tertiarisierung industrieller Produktion – Dienstleistungsaktivitäten in der Industrie

**Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe nach
Tätigkeitsbereichen 2007 und 2011**

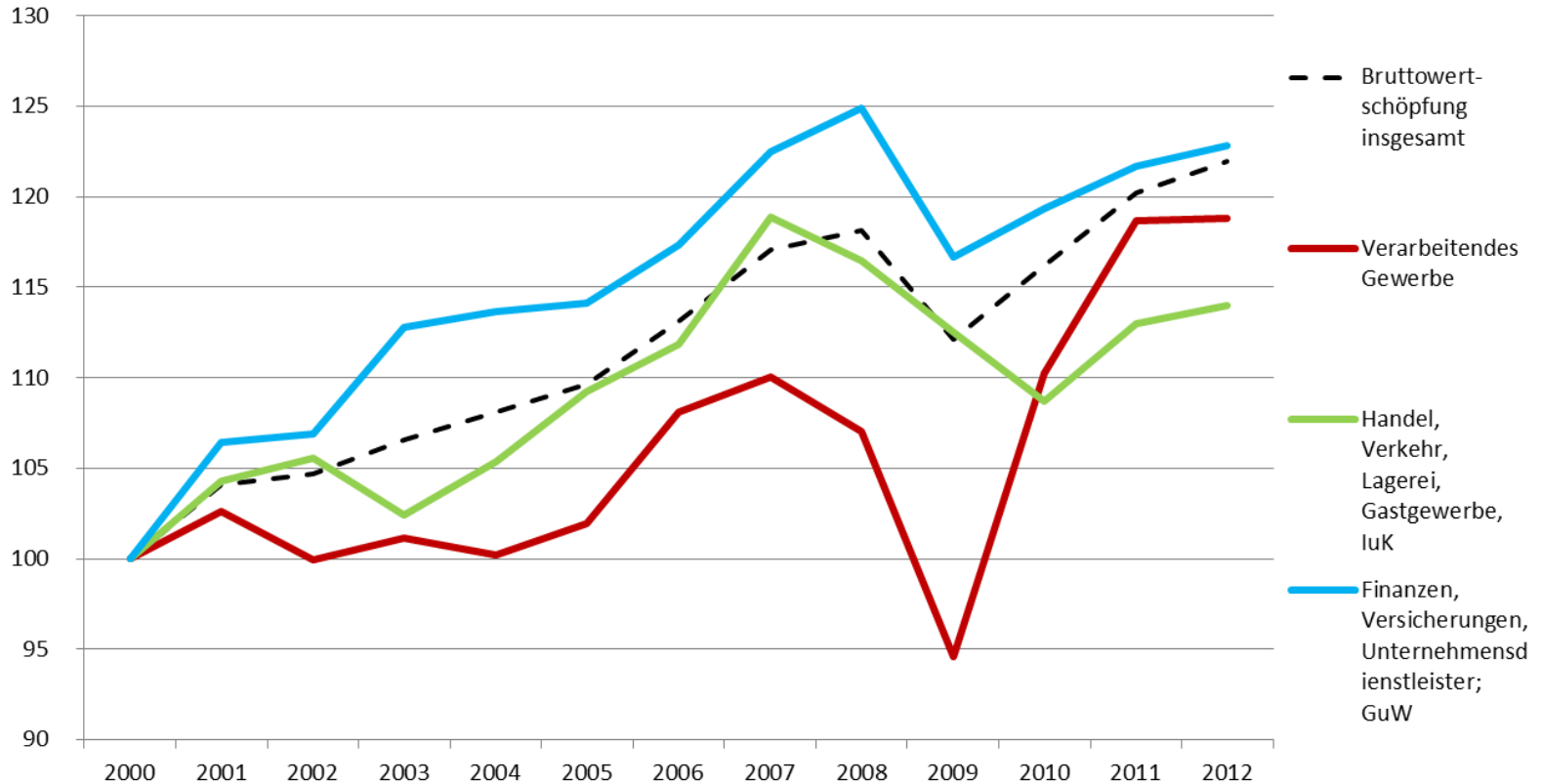
	2007	2011	2011, 2007= 100
Verarbeitendes Gewerbe (1 000 Bes.)	6 397.9	6 396.4	100
<i>davon (in %):</i>			
<i>Fertigung</i>	54.7	53.3	98
<i>Dienste, insgesamt</i>	44.0	45.1	102
<i>Verwaltung, Rechnungswesen</i>	13.5	13.9	102
<i>Einkauf, Verkauf, Vertrieb</i>	4.9	5.2	105
<i>Verkehr, Lagerei</i>	7.5	7.2	96
<i>Sicherheit, Reinigung, sonstige</i>	1.0	1.1	101
<i>Leitung, Organisation</i>	2.3	2.7	116
<i>Forschung und Entwicklung</i>	5.5	5.8	106
<i>Technische Dienste</i>	8.5	8.5	101

Quelle: Beschäftigungsstatistik, Berechnungen des DIW Berlin.

- Nur noch 53% der Beschäftigung im Tätigkeitsbereich Fertigung
- Zuwächse in Einkauf, ... in Leitung, Organisation sowie in FuE
- Rückgang in Verkehr, ... sowie in Sicherheit, ...
- Tertiarisierung in den Technologiebranchen besonders dynamisch

2. FrankfurtRheinMain

Bruttowertschöpfung 2000 bis 2012 in FRM nach Wirtschaftsbereichen, 2000 = 100



Quelle: VGR der Länder; Berechnungen des DIW Berlin.

- **Industrie schwächer gewachsen, aber seit 2011 stark aufgeholt**

2. FrankfurtRheinMain

Bruttowertschöpfung 2012 in Frankfurt und ausgewählten Großstädten nach Wirtschaftsbereichen, 2000 = 100

	Bruttowertschöpfung			
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, IuK	Finanzen, Versicherungen, Unternehmensdienstleister; GuW
Frankfurt am Main	119	120	116	117
	<i>Frankfurt am Main = 100</i>			
Großstädte über 500.000 Einwohner darunter:	9	10	4	10
Berlin	9	1	10	15
Hamburg	4	-0	10	1
München	12	43	1	14
Frankfurt am Main	0	0	0	0
Stuttgart	7	30	5	4
Düsseldorf	7	-2	7	5
Deutschland	10	11	3	17

Quelle: VGR der Länder; Berechnungen des DIW Berlin.

- **München und Stuttgart: Industrierelauf günstiger als in FRA**
- **Berlin und München: Dienstleistungsrelauf günstiger als in FRA**

2. FrankfurtRheinMain

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen 2000 und 2012

	2000	2012	2012, 2000 = 100	2000	2012	2012, 2000 = 100	2000	2012	2012, 2000 = 100
	FrankfurtRheinMain			Frankfurt am Main			Deutschland		
Erwerbstätige (1 000)	2 805	2 986	106	606	652	107	39 382	41 608	106
davon (in %)									
<i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	18	14	84	9	6	73	20	17	94
<i>Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, IuK</i>	29	29	103	29	29	108	26	26	105
<i>Finanzen, Versicherungen, Unternehmensdienstleister; GuW</i>	20	22	119	32	33	111	14	17	128
Einwohner (1 000)	5 444	5 582	103	645	698	108	82 188	81 917	100

Quelle: VGR der Länder; Berechnungen des DIW Berlin.

- **FRM: Rückgang der Industriearbeitsplätze, Zunahme der Dienstleistungsarbeitsplätze**
- **FRA: starker Rückgang der Industriearbeitsplätze durch Zunahme überkompensiert, hohe Pro-Kopf-Wertschöpfung in der Industrie**
- **FRA: Sehr hohe Arbeitsplatzdichte**

3. Fazit

- **Industriennahe Dienstleistungen für erfolgreiche Industrieprodukte immer wichtiger**
- **Verflechtung zwischen Industrie und industrienahen Dienstleistungsgewerbe nimmt zu, aber auch Zunahme der intern bereitgestellten Dienstleistungen**
- **Räumliche Nähe der Unternehmen im „Netzwerk Industrie“ weiterhin wichtig**
- **Eine „stadtgerechte“ Industrie braucht industriennahe Dienstleistungen, nicht nur, aber auch vor Ort**
- **Standortbedingungen für das „Netzwerk Industrie“ müssen stimmen**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Alexander Eickelpasch

030 89789-680

aeickelpasch@diw.de

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin),
Mohrenstraße 58, D-10117 Berlin, Germany
www.diw.de